

Ich bin am 6. Juli 1888 in Berlin-Steglitz geboren, besuchte bis zur Untertertia das kgl. Wilhelms-, dann das Joachimsthalsche Gymnasium in Berlin, dem ich mit einer dort noch zulässigen Valedictionsarbeit meinen Dank für eine für mich bestimmend gewordene Ausbildung bezeugt habe. Seit Ostern 1906 studierte ich klassische Philologie, Geschichte und Jurisprudenz in Zürich, Berlin, Heidelberg und wieder Berlin. Vor allem hat J. Vahlen auf mich gewirkt, dem deshalb meine Hab. Schrift gewidmet ist, später Karl Zeumer. Am 22. April 1909 bestand ich vor der Jur. Fakultät in Heidelberg das Examen Rigor. insigni cum laude. Trotzdem wurde mir die Zulassung zum Referendarex. abgeschlagen; erst am 9. Juli 1910 konnte ich diese Prüfung "nach Vervollständigung meiner unregelmässigen Studien" in Berlin mit dem Prädikat gut ablegen.

Nach der Militärzeit habilitierte ich mich auf Veranlassung von Viktor Ehrenberg und Rudolf Sohm - zur gleichen Zeit mit Hans Peters, Eckhard Meister, Walter Jellinek, Heinrich Glitsch und Erwin Jacobi - im Juli 1912 in der Leipziger Juristenfakultät. Meine Venia umfasste anfangs Deutsches Privatrecht und deutsche Rechtsgeschichte, wurde aber nach einem längeren Studienaufenthalt in Mittelitalien Ostern 1914 auf Staatsrecht und Staatslehre erweitert.

Von August 1914 bis Weihnachten 1918 war ich Soldat, bis August 1918 im Felde. 1916/17 durfte ich als Erster als Aufklärungsoffizier der 103. I.D. auf meine Bitte an Stelle der üblichen vaterländischen Aufklärung ein Volkshochschulheim einrichten.

Ein Zwischensemester in Leipzig Anfangs 1919, wo ich in sechs Wochen vor 350 Hörern die Deutsche Rechtsgeschichte vorzutragen hatte, belehrte mich, dass dem Zusammenbruch gegenüber meine wissenschaftliche Position unhaltbar sei. Ich liess mich nach Stuttgart beurlauben, um dort während anderthalb Jahren die Daimler Werkzeugzeitung mitherauszugeben. /

Als der Plan einer Akademie der Arbeit in Frankfurt a/M auftauchte, übertrug mir das preuss. Ministerium f. U.W. u. V. zunächst die Anfertigung einer Gegendenschrift, dann die Einrichtung und ab Frühjahr 1921 die Leitung dieser Schule. Ich habe dort den ersten Lehrgang zu Ende geführt, dann aber aus der - schon bald betriebenen - Zerstörung meines Programms die Konsequenz gezogen. Durch die Amtsniederlegung Frühjahr 1922 geriet ich erneut in schwierige Verhältnisse. Im Sommer 1922 las ich ein rechtsgeschichtliches Kolleg innerhalb der Frankfurter jur. Fakultät, die philosophische Fakultät in Heidelberg promovierte mich am 30. I. 1923 auf Grund meiner Vork(riegs)schriften zum Dr. phil. Daraufhin konnte ich im Sommer 1923 den (ba)dischen Kultusminister Prof. Dr. Hellpach als Leiter des Instituts für Sozialpsychologie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe vertreten. Schliesslich habilitierte ich mich an der Technischen Hochschule in Darmstadt als Privat-